

8. Das fluge Hähnchen.

1. Ein kleines Hühnervolk lief mit seinem Mütterchen auf einem Bauernhof umher. Wenn die alte Henne ein Körnchen oder Würmchen fand, so rief sie: Glück! glück! und dann eilten die Küchlein flink herbei und ließen sich's wohlschmecken.

2. Unter der kleinen Schar war auch ein Hähnchen. Das war ein gar naseweises Ding und meinte, es wäre schon sehr flug und könnte sich sein Futter selbst suchen. Es kroch durch den Zaun und spazierte hinaus aufs Feld. Das Mütterchen rief ihm zu: „Komm schnell zurück, mein Kind; es könnte dir da draußen ein Unglück geschehen, und dann wäre niemand da, dir zu helfen.“ Aber das Hähnchen sprach: „Was soll mir denn geschehen? Es ist hier draußen ganz wunderschön, und ich bin schon alt genug, um mir selber zu helfen.“

3. Indem es stolz dahinschritt, hörte es im Gebüsche ein Geräusch, und im nächsten Augenblicke sprang ein Fuchs hervor und packte es mit seinen Zähnen. Nun schrie das Hähnchen in Todesangst um Hilfe, aber niemand hörte es, und der Fuchs erwürgte es und fraß es auf.

9. A, B, C.

1. A, B, C, das Käzchen lief in'n Schnee,
und wie es wieder nach Hause kam,
da hatt' es weiße Höschen an.
O jemine, o weh!
2. A, B, C, das Käzchen lief zur Höh',
es leckt' sein kaltes Pfötchen rein
und pußt' sich auch die Höselein
und ging nicht mehr in'n Schnee.

10. Die Biene.

Kleine Biene, wer sagt es dir, daß die Blumen blühen hier?
Wer hat drin dir den Tisch gedeckt, daß es dir so lieblich schmeckt?
Weißt du, wer so an dich gedacht? Gott ist's, der alles hat gemacht.